

# Pferde und Autismus

## Der große Ratgeber

*Alle Therapieformen im Überblick, was die Forschung sagt, für wen es geeignet ist und wie du die Kosten finanziert bekommst*

Stand: 2025 | [autismus-ratgeber.de](https://autismus-ratgeber.de)

## 1. Warum ausgerechnet Pferde?

Pferde sind keine stillen Kuscheltiere wie Katzen und keine dauerhaften Alltagsbegleiter wie Hunde. Sie sind groß, kraftvoll, instinktgesteuert – und trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, außergewöhnliche Partner in der Therapie mit autistischen Menschen. Der Grund liegt in einer einzigartigen Fähigkeit: **Pferde sind Meister der nonverbalen Kommunikation.**

Als Herdentiere, die in der Wildnis auf das sekundenschnelle Erspüren von Stimmungen und Absichten angewiesen waren, reagieren Pferde mit feiner Präzision auf Körpersprache, Atemrhythmus, Anspannung und Emotion. Sie lügen nicht, sie spielen keine Rollen und sie stellen keine sozialen Anforderungen. Wer sich einem Pferd nähert, bekommt von ihm ehrliche, unmittelbare Rückmeldung – ohne Bewertung, ohne Strategie.

Für autistische Menschen, denen die komplexen, oft unberechenbaren Regeln menschlicher Kommunikation schwerfallen, kann diese Direktheit und Authentizität etwas sehr Befreiendes haben. Das Pferd macht keine Andeutungen. Es reagiert auf das, was wirklich da ist.

Dieser Ratgeber erklärt dir, was die verschiedenen Formen pferdegestützter Therapie bei Autismus bewirken können, was die aktuelle Forschung sagt, für wen diese Therapieform geeignet ist, wo die Grenzen liegen – und was du über Kosten und Finanzierung wissen musst.

## 2. Das Pferd als Therapiepartner – warum es so besonders ist

### 2.1 Der emotionale Spiegel

Pferde spüren, wie es ihrem Gegenüber wirklich geht. Das ist keine Mystik, sondern Biologie: Als Fluchttiere haben Pferde über Millionen Jahre eine hochentwickelte Wahrnehmung für Stresssignale, Körperspannung und emotionale Zustände entwickelt. Ein aufgewühltes Kind, das sich dem Pferd nähert, wird feststellen, dass das Tier zurückweicht oder unruhig wird. Sobald das Kind sich beruhigt, kommt das Pferd näher.

Dieses unmittelbare, ehrliche Feedback ist therapeutisch von außergewöhnlichem Wert. Es schult die Selbstwahrnehmung: Wie fühle ich mich gerade? Was macht mein Körper? Welche Signale sende ich aus, ohne es zu bemerken? Pferde beantworten diese Fragen – nicht in Worten, sondern in Bewegung und Haltung.

## 2.2 Keine sozialen Erwartungen

Ein Pferd erwartet keinen Smalltalk, kein Lächeln, keinen Blickkontakt und keine Höflichkeitsformeln. Es reagiert auf das, was es wahrnimmt – nicht auf das, was sozial erwartet wird. Für viele autistische Menschen ist genau das eine Erleichterung: Die komplexen, unausgesprochenen Regeln menschlicher Interaktion fallen weg. Übrig bleibt eine direkte, ehrliche Begegnung mit einem Lebewesen, das einfach ist, was es ist.

## 2.3 Der bewegte Körper – Rhythmus und Regulation

Der Schritt eines Pferdes überträgt einen gleichmäßigen, dreidimensionalen Bewegungsimpuls auf den Rücken und das Becken des Reiters. Dieser Rhythmus entspricht in seiner Struktur dem menschlichen Gangbild – das Pferd gibt dem reitenden Menschen sozusagen das Gehen zurück. Neurophysiologisch stimuliert dieser Impuls Gleichgewicht, Rumpfstabilität und Körperwahrnehmung.

Für autistische Menschen, deren Nervensystem oft im Dauerstress-Modus läuft, hat dieser gleichmäßige Bewegungsrhythmus eine nachweislich regulierende Wirkung: Muskeln entspannen sich, die Haltung öffnet sich, die Anspannung lässt nach. Viele Betroffene berichten, dass sie nach einer Reitstunde zum ersten Mal seit langer Zeit wirklich entspannt sind.

# 3. Die vier Formen pferdegestützter Therapie – und welche für Autismus passt

"Therapeutisches Reiten" ist ein Oberbegriff für vier sehr unterschiedliche Ansätze. Es ist wichtig, diese zu unterscheiden – denn für Autismus sind nicht alle gleich relevant.

## 3.1 Hippotherapie – Physiotherapie auf dem Pferderücken

**Was es ist:** Die Hippotherapie (griechisch: "hippos" = Pferd) ist eine physiotherapeutische Methode, keine Psychotherapie. Der Patient sitzt passiv auf dem schreitenden Pferd – er lenkt das Tier nicht, sondern lässt sich von dessen dreidimensionalem Bewegungsimpuls

"behandeln". Das Pferd wird von einem Helfer geführt, ein ausgebildeter Physiotherapeut begleitet seitlich und leitet die Bewegung an.

**Ziele:** Verbesserung von Muskeltonus, Gleichgewicht, Rumpfstabilität, Körperhaltung und Koordination. Besonders wirksam bei motorischen Beeinträchtigungen.

**Relevanz für Autismus:** Besonders geeignet, wenn motorische Begleitdiagnosen bestehen (Hypotonie, Koordinationsprobleme, Körperwahrnehmungsstörungen). Viele autistische Kinder haben motorische Auffälligkeiten, bei denen die Hippotherapie direkt ansetzen kann. Gleichzeitig wirkt der Bewegungsrhythmus entspannend auf das Nervensystem – ein indirekter emotionaler Effekt.

### 3.2 Heilpädagogisches Reiten / Reitpädagogik

**Was es ist:** Ganzheitliche pädagogische Förderung durch intensiven Kontakt zum Pferd – sowohl auf dem Rücken als auch beim Putzen, Führen, Versorgen im Stall. Das therapeutische Setting hat oft spielerischen Charakter, Fördermaßnahmen sind in kindgerechte Aufgaben eingebettet.

**Ziele:** Ganzheitliche Förderung – körperlich, geistig, emotional und sozial. Selbstvertrauen, Selbstwahrnehmung, Konzentration, Verantwortungsgefühl, soziale Kompetenz.

**Relevanz für Autismus:** Sehr gut geeignet, besonders für Kinder und Jugendliche. Die strukturierten, aber spielerischen Aufgaben rund ums Pferd (Putzen, Führen, Satteln) bieten klare Handlungsabläufe – ideal für autistische Menschen, die Struktur und Routine schätzen.

### 3.3 Reittherapie / pferdegestützte Psychotherapie

**Was es ist:** Eine Form der Psychotherapie, bei der die Interaktion mit dem Pferd gezielt als therapeutisches Medium eingesetzt wird. Durchgeführt von zugelassenen Psychotherapeuten mit Zusatzqualifikation. Das Pferd dient als "Spiegel" und "Co-Therapeut".

**Ziele:** Emotionale Entwicklung, Selbstwahrnehmung, Eigenregulation, Beziehungsfähigkeit, Verarbeitung von Trauma. Die Interaktion mit dem Pferd ermöglicht Zugänge, die in der klassischen Gesprächstherapie schwer erreichbar sind.

**Relevanz für Autismus:** Besonders wertvoll für autistische Menschen, die Schwierigkeiten haben, über Gefühle zu sprechen. Das Pferd umgeht die sprachliche Ebene – Emotionen werden erlebt und gespiegelt, nicht erklärt.

### 3.4 Therapeutisches Voltigieren

**Was es ist:** Turnerische und tänzerische Übungen auf dem trabenden oder galoppierenden Pferd. Meist in Gruppen, oft mit spielerischen Elementen. Das Pferd geht an der Longe, ein Longenführer begleitet.

**Relevanz für Autismus:** Besonders geeignet für autistische Menschen, die von Gruppenarbeit profitieren und motorische Herausforderungen mögen. Das gemeinsame Erleben am Pferd schafft soziale Verbindungen in einem niedrigschwelligen, nicht-konfrontativem Rahmen.

### Überblick: Welche Therapieform für wen?

Hippotherapie: Motorische Beeinträchtigungen, Hypotonie, Koordinationsprobleme, Körperwahrnehmungsstörungen.

Heilpädagogisches Reiten: Kinder und Jugendliche, ganzheitliche Förderung, Struktur und Handlungsabläufe, soziale Kompetenz.

Reittherapie / pferdegestützte Psychotherapie: Emotionale Entwicklung, Selbstwahrnehmung, Trauma, Zugang jenseits der Sprache.

Therapeutisches Voltigieren: Gruppenarbeit, motorische Herausforderung, spielerisches Setting, soziale Einbindung.

## 4. Was die Forschung sagt

Die Studienlage zu pferdegestützten Interventionen bei Autismus ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen und liefert zunehmend robuste Ergebnisse.

### 4.1 Zoccante et al. (2024) – Verona, 86 Kinder



#### Zoccante et al. (2024): Equine-Assisted Activities and Therapies – Children, Vol. 11

Studie: 86 Kinder mit Autismus (Schweregrad 1–3) absolvierten zwischen Mai 2022 und Oktober 2023 je 20 wöchentliche Einheiten à 45 Minuten.

Messung: Vineland Adaptive Behaviour Scales (Alltagskompetenzen) und Parenting Stress Index (elterlicher Stress).

Ergebnis Kinder: Verbesserte Alltagskompetenzen in Kommunikation, sozialen Fähigkeiten und motorischen Bereichen – besonders bei Kindern mit schwerem Autismus (Level 3).

Ergebnis Eltern: Signifikante Reduktion des elterlichen Stresses über den Therapiezeitraum.

Fazit: Pferdegestützte Therapie wirkt nicht nur auf das Kind, sondern entlastet die gesamte Familie.

## 4.2 Systematischer Review 2025 (Universität Murcia)

Ein aktueller systematischer Review von Martínez Moreno et al. (2025, Healthcare) wertet die Gesamtevidenz pferdegestützter Interventionen bei Autismus aus und kommt zu folgenden Schlüssen:

- Signifikante Verbesserungen in motorischer Koordination, Gleichgewicht, Haltung und motorischer Leistung.
- Positive Effekte auf soziale Kommunikation und soziale Kognition (gemessen mit der Social Responsiveness Scale).
- Verbesserungen in emotionaler Stabilität, Selbstwertgefühl und Kommunikation.
- Reduktion von Ängsten und Stressreaktionen.
- Die Effekte sind bei individualisierten, regelmäßigen Programmen am stärksten.

## 4.3 Weitere belegte Effekte

Mehrere Studien zeigen übereinstimmend:

- Cortisolspiegel (Stresshormon) sinkt messbar nach Reiteinheiten bei autistischen Kindern.
- Die Fähigkeit zur nonverbalen Kommunikation und zum Lesen von Körpersignalen verbessert sich.
- Kinder mit Autismus zeigen in Anwesenheit von Pferden mehr soziale Initiative.
- Verbalem Ausdruck und Wortschatz zeigen sich Verbesserungen – möglicherweise weil das Pferd als Gesprächsthema und Motivator wirkt.
- Die Reittherapie-Studie des Gezeitenhauses (2021–2024) zeigte bei 12 von 13 Patientinnen mit psychischen Belastungen deutliche Verbesserungen der Befindlichkeit bis Ende der Behandlung.

# 5. Was Pferde für autistische Menschen konkret leisten

## 5.1 Emotionale Regulierung durch Körperfeedback

Das Reiten in Schritt oder Trab gibt dem Körper einen gleichmäßigen, rhythmischen Impuls. Dieser Rhythmus reguliert das Nervensystem von innen heraus. Viele autistische Menschen, deren Nervensystem dauerhaft überaktiviert ist, erleben beim Reiten eine Entspannung, die sich nicht erzwingen lässt – sie passiert einfach, durch die Bewegung des Pferdes. Muskeln, die chronisch angespannt sind, geben nach. Die Haltung öffnet sich. Die Anspannung lässt nach.

## 5.2 Selbstwahrnehmung und Körperbewusstsein

Um auf einem Pferd zu sitzen und mitzureiten, muss man den eigenen Körper spüren: Gleichgewicht halten, Muskeln anspannen und loslassen, Haltung korrigieren. Viele autistische Menschen haben Schwierigkeiten mit der Interozeption – der Wahrnehmung des eigenen Körpers von innen. Das Reiten trainiert genau diese Fähigkeit auf eine spielerische, motivierende Weise.

## 5.3 Nonverbale Kommunikation verstehen und anwenden

Der Umgang mit einem Pferd erfordert nonverbale Kompetenz: Wie nähere ich mich dem Tier? Welche Körperhaltung signalisiert Sicherheit? Wie reagiere ich, wenn das Pferd nervös wird? Diese Fähigkeiten – Signale lesen, das eigene Verhalten anpassen, auf das Gegenüber eingehen – sind genau die Kompetenzen, die autistischen Menschen im menschlichen Kontakt schwerfallen. Das Pferd bietet einen sicheren, urteilsfreien Übungsraum.

## 5.4 Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit

Ein Pferd ist groß, kräftig und hat einen eigenen Willen. Wenn ein Kind oder ein Erwachsener lernt, dieses Tier zu führen, zu lenken und eine Beziehung zu ihm aufzubauen, entsteht ein starkes Erfolgserlebnis. "Ich kann das. Das Pferd hört auf mich. Ich habe etwas bewirkt." Diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit kann sich auf andere Lebensbereiche übertragen.

## 5.5 Strukturierter Handlungsablauf

Eine Reitstunde folgt einer klaren, vorhersehbaren Struktur: Pferd holen, putzen, satteln, reiten, absatteln, versorgen, verabschieden. Diese Abfolge von sinnvollen, überschaubaren Aufgaben ist für viele autistische Menschen eine große Stärke der Pferdearbeit. Die Struktur gibt Sicherheit, und die Aufgaben haben einen klaren Anfang und ein klares Ende.

## 5.6 Entlastung der ganzen Familie

Die Studie von Zoccante et al. (2024) zeigte etwas, das viele Familien bestätigen: Wenn das Kind zur Reittherapie geht, sinkt auch der elterliche Stress. Das hat mehrere Gründe: Das Kind kehrt entspannter zurück. Es entwickelt Fähigkeiten, die den Alltag erleichtern. Und die Eltern erleben, dass ihr Kind etwas kann – eine Freude und eine Entlastung zugleich.

## 6. Für wen ist pferdegestützte Therapie geeignet?

### 6.1 Besonders geeignet

#### **Pferdegestützte Therapie kann besonders sinnvoll sein, wenn...**

- ... motorische Begleitdiagnosen bestehen: Hypotonie, Koordinationsprobleme, Körperwahrnehmungsstörungen.
- ... klassische Therapieformen (Ergotherapie, Gesprächstherapie) schwer zugänglich sind oder als wenig motivierend erlebt werden.
- ... ein spielerisches, handlungsorientiertes Setting besser passt als Therapie im Zimmer.
- ... die Person grundsätzlich keine Angst vor großen Tieren hat.
- ... Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit Therapieziele sind.
- ... soziale Kompetenz, Teamfähigkeit oder Kommunikation gefördert werden soll.
- ... Stressreduktion und emotionale Regulierung im Vordergrund stehen.
- ... Kinder oder Jugendliche angesprochen werden, die durch klassische Therapie schwer zu erreichen sind.

### 6.2 Wann pferdegestützte Therapie nicht geeignet ist

#### **Pferdegestützte Therapie ist möglicherweise nicht geeignet, wenn...**

- ... eine starke Angst vor Pferden oder großen Tieren besteht – diese muss immer respektiert werden.
- ... medizinische Kontraindikationen vorliegen: atlantoaxiale Instabilität, unkontrollierbare Epilepsie, Osteoporose, akute Gelenkerkrankungen, Blutungsneigung (Hämophilie), instabile Wirbelsäule.
- ... das Körpergewicht die Belastungsgrenze des eingesetzten Therapiepferdes übersteigt (in Studien meist Grenze bei 60 kg).
- ... eine Heu- oder Stauballergie stark ausgeprägt ist.
- ... die Person die Therapiestruktur und Aufgaben am Pferd grundsätzlich ablehnt.
- ... kein geeignetes Therapieangebot in zumutbarer Entfernung verfügbar ist.

## 7. Risiken und Grenzen

## 7.1 Pferde sind keine kontrollierbaren Geräte

Pferde haben einen eigenen Willen, eigene Stimmungen und Reaktionen. Auch gut ausgebildete Therapiepferde können in seltenen Situationen unvorhergesehen reagieren – erschrecken, seitwärts springen, bocken. Unfälle sind selten, aber möglich. Ein professionelles Therapieprogramm minimiert dieses Risiko durch sorgfältige Pferdeauswahl, sichere Umgebung, qualifiziertes Personal und angemessene Schutzausrüstung (Helm, festes Schuhwerk).

## 7.2 Kein Ersatz für andere Therapien

Pferdegestützte Therapie ist eine wertvolle Ergänzung – kein Ersatz. Ergotherapie, Logopädie, Verhaltenstherapie und andere etablierte Methoden bleiben wichtig. Der therapeutische Nutzen des Pferdes liegt in seiner Einzigartigkeit als lebendiges, reaktives Gegenüber – nicht in der Überlegenheit gegenüber anderen Verfahren.

## 7.3 Qualität der Anbieter variiert stark

"Therapeutisches Reiten" ist kein geschützter Begriff. Unter diesem Dach werden sehr unterschiedliche Angebote vermarktet – von professioneller, ausgebildeter Therapie bis hin zu simplem Freizeitreiten mit therapeutischem Anstrich. Wer ein seriöses Angebot sucht, muss genau hinschauen. Das DKThR (Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten) ist der wichtigste Qualitätsmaßstab in Deutschland.

## 7.4 Tierwohl

Therapiepferde werden erheblich beansprucht. Sie tragen Menschen mit sehr unterschiedlichem Körpertonus, werden manchmal von unruhigen oder impulsiven Kindern geritten und sind täglich im Einsatz. Ein gutes Therapieprogramm gibt dem Pferd ausreichend Erholungszeiten, Weidegang und artgerechte Haltung. Tierwohl ist keine Nebensache – ein gestresstes Pferd ist kein guter Therapiepartner.

## 8. Wie eine typische Therapiestunde abläuft

Eine pferdegestützte Therapieeinheit bei Autismus folgt in der Regel einer klaren, vorhersehbaren Struktur – was sie für autistische Menschen besonders zugänglich macht:

**Typischer Ablauf einer Reittherapiestunde (45–60 Min.)**

1. Begrüßung und Ankommen (ca. 5 Min.): Therapeut und Kind kommen am Stall an, kurzes Gespräch über den Tag, Übergang in die Pferdewelt.
2. Pferd holen und begrüßen (ca. 5–10 Min.): Das Kind holt das Pferd aus dem Stall oder von der Koppel. Erstes Körperkontakterlebnis.
3. Putzen und Vorbereiten (ca. 10–15 Min.): Das Kind putzt das Pferd, sattelt oder legt Decke auf. Klare Handlungsabläufe, taktile Erfahrung, Verantwortung übernehmen.
4. Reitsequenz (ca. 20–30 Min.): Geführtes oder eigenständiges Reiten, je nach Ziel und Können. Therapeut begleitet aktiv. Mindestens 20 Minuten Schritt für optimale Wirkung des Bewegungsrhythmus.
5. Absatteln und Verabschieden (ca. 5–10 Min.): Das Pferd wird versorgt und zurückgebracht. Abschlussequenz – gibt Vollständigkeit und Struktur.
6. Nachgespräch (ca. 5 Min.): Kurze Reflexion mit Therapeut, ggf. Eltern einbezogen.

## 9. Was pferdegestützte Therapie kostet

### 9.1 Typische Preise pro Einheit

**Einzelstunde (30–45 Min.):** ca. 50–90 €

**Einzelstunde (60 Min.):** ca. 70–120 €

**Gruppenstunde:** ca. 20–40 € pro Person – deutlich günstiger, aber weniger individuell

**Erstgespräch / Diagnostik:** oft gesondert berechnet, ca. 60–100 €

**Empfohlene Häufigkeit:** 1–2 Mal pro Woche über mindestens 3–6 Monate, um messbare Effekte zu erzielen. Kosten pro Jahr bei wöchentlicher Einzelstunde: ca. 2.600–4.700 €.

### 9.2 Kostenübernahme – was ist möglich?

Die Frage der Finanzierung ist komplex und hängt stark von der gewählten Therapieform und der individuellen Situation ab.

#### Hippotherapie

Die Hippotherapie ist eine physiotherapeutische Maßnahme – damit grundsätzlich verordnungsfähig. Allerdings hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) 2006 entschieden, dass ein ausreichend belegter therapeutischer Nutzen der Hippotherapie nicht nachgewiesen ist. Sie gilt daher als nicht verordnungsfähiges Heilmittel in der GKV. Eine

Kostenübernahme durch die gesetzliche Krankenkasse ist damit in Deutschland grundsätzlich ausgeschlossen.

Private Krankenversicherungen sind flexibler: Hier lohnt es sich, explizit anzufragen, ob Hippotherapie unter alternative Heilmethoden oder Physiotherapie fällt. Oft wird ein Teil der Kosten übernommen, besonders wenn ein ärztliches Attest vorliegt.

## Heilpädagogisches Reiten / Reittherapie

Diese Formen fallen nicht in den GKV-Leistungskatalog. Es gibt jedoch alternative Finanzierungswege:

- Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII: Für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung kann das Jugendamt therapeutisches Reiten als Eingliederungshilfe finanzieren – wenn ein ärztliches Attest und eine pädagogische Stellungnahme vorliegen.
- Hilfen zur Erziehung § 27 SGB VIII: In Einzelfällen möglich, wenn therapeutisches Reiten als erzieherische Hilfe eingeordnet werden kann.
- Entlastungsbetrag § 45b SGB XII: Bei pflegebedürftigen Personen kann Reittherapie als niedrigschwelliges Betreuungsangebot abgerechnet werden. Hierfür ist ein Pflegegutachten erforderlich.
- Sozialamt / Soziale Pflegeversicherung: Im Einzelfall möglich – immer einen Antrag stellen.

### **Wichtiger Tipp zur Finanzierung**

Immer einen Antrag stellen – auch wenn die Ablehnung erwartet wird. Ohne Antrag keine Chance.

Hausarzt oder Kinder- und Jugendpsychiater um ein Attest bitten, das die therapeutische Notwendigkeit begründet.

Bei Kindern: Gleichzeitig beim Jugendamt (§ 35a SGB VIII) und beim Sozialamt anfragen.

Private Krankenversicherungen individuell anfragen – die Situation unterscheidet sich stark.

Krankenkasse direkt fragen: Manche gesetzlichen Kassen erstatten auf Kulanz oder bieten Zusatzleistungen an.

Stiftungen und Fördervereine (z. B. örtliche Reitvereine oder Behindertenverbände) können Zuschüsse gewähren.

Jugendamt: Oft ist ein persönliches Gespräch wirksamer als ein Formularantrag.

## 10. Wie du einen seriösen Anbieter findest

## 10.1 Das DKThR – der wichtigste Qualitätsmaßstab

Das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR) mit Sitz in Warendorf ist der Dachverband für therapeutisches Reiten in Deutschland. Es bildet Therapeuten aus, zertifiziert Ausbildungsstätten und definiert Qualitätsstandards. Ein beim DKThR ausgebildeter Therapeut ist das wichtigste Qualitätsmerkmal.

Über die Website des DKThR ([dkthr.de](http://dkthr.de)) kannst du zertifizierte Anbieter in deiner Region suchen.

## 10.2 Weitere Qualitätsmerkmale

- Der Therapeut hat eine anerkannte Ausbildung in therapeutischem Reiten (DKThR oder vergleichbar).
- Die Therapiepferde sind speziell für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen ausgebildet – ruhig, bombenfest und gesund.
- Es gibt ein erstes Kennenlerngespräch mit Therapeut, Kind und Eltern, in dem Ziele und Möglichkeiten besprochen werden.
- Die Stunden werden dokumentiert und regelmäßig reflektiert.
- Das Tierwohl ist sichtbar: Die Pferde sind gut gehalten, haben ausreichend Erholungszeit und werden nicht übermäßig eingesetzt.
- Der Therapeut arbeitet transparent – keine unrealistischen Versprechen.
- Schutzausrüstung (Helm) ist selbstverständlich.

## 10.3 Woran man unseriöse Angebote erkennt

### **Vorsicht bei diesen Anzeichen**

"Heilung von Autismus" oder ähnliche Versprechen – das gibt es nicht.

Kein Erstgespräch, keine Zielvereinbarung, keine Dokumentation.

Therapeut ohne nachweisbare Qualifikation in therapeutischem Reiten.

Pferde, die sichtbar überarbeitet oder gestresst sind.

Keine Schutzausrüstung für die Teilnehmer.

Preise weit unter Marktniveau ohne erklärbare Begründung.

## 11. Anlaufstellen und Ressourcen

- Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten ([dkthr.de](http://dkthr.de)): Qualitätsstandards, Therapeutensuche, Ausbildung.

- Bundesverband autismus Deutschland e.V. ([autismus.de](http://autismus.de)): Beratung, regionale Anlaufstellen, Rechtsinformationen.
- [trabland.de](http://trabland.de): Suchportal für therapeutisches Reiten und Hippotherapie in Deutschland.
- Jugendamt der Gemeinde / des Landkreises: Für Anträge auf Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII.
- Sozialamt: Für Anträge auf Eingliederungshilfe für Erwachsene.
- VdK Sozialverband: Kostenlose Sozialrechtsberatung, Unterstützung bei Widersprüchen.
- Hausarzt / Kinder- und Jugendpsychiater: Für ärztliches Attest zur Unterstützung des Förderantrags.

## 12. Fazit

Pferde sind einzigartige Therapiepartner. Kein anderes Tier bietet dieselbe Kombination aus emotionalem Spiegel, körperlichem Rhythmusimpuls und strukturiertem Handlungsrahmen. Die Forschung der letzten Jahre zeigt klar: Pferdegestützte Interventionen verbessern bei autistischen Kindern und Erwachsenen nachweislich motorische Fähigkeiten, soziale Kommunikation, Emotionsregulation und Selbstwirksamkeit – und sie entlasten die gesamte Familie.

Gleichzeitig ist pferdegestützte Therapie kein Allheilmittel und kein Ersatz für andere Fördermaßnahmen. Die Qualität des Angebots, die richtige Therapieform für die individuelle Person und die sorgfältige Einschätzung der Voraussetzungen sind entscheidend.

Die Finanzierungslage in Deutschland ist noch unbefriedigend – aber es gibt Wege. Wer hartnäckig die richtigen Anträge stellt und die richtigen Anlaufstellen kennt, hat reelle Chancen auf zumindest eine Teilfinanzierung.

### Der nächste Schritt

Informiere dich über die verschiedenen Therapieformen und kläre, welche für deine Situation am besten passt.

Suche einen zertifizierten Anbieter über das DKThR ([dkthr.de](http://dkthr.de)) oder [trabland.de](http://trabland.de).

Führe ein Erstgespräch mit dem Therapeuten – ohne Verpflichtung.

Besprich die Therapie mit dem behandelnden Arzt oder Therapeuten und bitte um ein Attest.

Stelle frühzeitig einen Antrag beim Jugendamt (§ 35a SGB VIII) oder Sozialamt.

Rechne mit einem längeren Prozess – aber gib nicht auf.

## 13. Quellen

Zoccante, L. et al. (2024): Effectiveness of Equine-Assisted Activities and Therapies for Children with Autism Spectrum Disorder: An Update. *Children*, 11(12). DOI: 10.3390/children11121494

Martínez Moreno, C.M. et al. (2025): Effectiveness of Equine-Assisted Intervention as a Therapeutic Strategy for Improving Adaptive Behaviour in Children with Autism Spectrum Disorder. *Healthcare*, 13(16). DOI: 10.3390/healthcare13162014

Zoccante, L. et al. (2021): Effectiveness of Equine-Assisted Activities and Therapies for Improving Adaptive Behavior and Motor Function in ASD. *J. Clin. Med.* 10(8). DOI: 10.3390/jcm10081726

Gezeitenhaus (2025): Reittherapie erklärt: Pferde als Co-Therapeuten & Spiegel für die Seele. Prospektive Folgestudie 2021–2024.

Wikipedia: Hippotherapie (mit Verweis auf G-BA-Beschluss vom 20.06.2006 und BSG-Urteil 2002).

Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages (2020): Zur Kostenübernahme einer Hippotherapie im Rahmen der GKV. WD-9-096-20.

DKThR (Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten): [dkthr.de](https://dkthr.de)  
[trabland.de](https://trabland.de), [fressnapf.de/Reittherapie](https://fressnapf.de/Reittherapie), [steinhauser-akademie.de](https://steinhauser-akademie.de)

---

[autismus-ratgeber.de](https://autismus-ratgeber.de)

Stand: Mai 2025 | Luma 25 Handelsgesellschaft | Markus Kranzer